

M Zum Innenbau der Satzglieder

M 1 Satzglieder und Gliedteile

Eine Phrase YP kann in eine andere Phrase XP eingebettet sein. Die YP ist dann in der Phrase XP enthalten, sie ist einer ihrer Bestandteile. Umgangssprachlich spricht man hier auch von Verschachtelung. In der traditionellen Grammatik wird dies mit der Unterscheidung von Satzgliedern und Gliedteilen berücksichtigt (→ Skript F 5, F 8):

- Phrasen, die unmittelbar vom Prädikat abhängen oder sich auf den Satz als Ganzes beziehen, bezeichnet man als **Satzglieder**.
- Phrasen, die in Satzglieder eingebettet sind, werden als **Gliedteile** bezeichnet.

Ob eine Phrase ein Satzglied oder ein Gliedteil ist, lässt sich im Deutschen mit der Verschiebeprobe nachweisen (→ Skript F 8; dort auch Hinweise auf Sonder- und Grenzfälle). Zu beachten ist, dass Gliedteile ihrerseits wieder Gliedteile enthalten können (= mehrfache Verschachtelung). Ein Beispiel:

(1) Aus dieser Quelle strömt [NP [AP [AP eisig] kaltes] Wasser].

- Die Nominalphrase (NP) als Ganzes, [NP sehr kaltes Wasser], ist ein Satzglied, nämlich das Subjekt des Satzes. Kern der NP ist das Nomen *Wasser*.
- In die NP ist eine Adjektivphrase (AP) eingebettet: [AP eisig kaltes]. Die Adjektivphrase ist ein Gliedteil der NP [eisig kaltes Wasser]. Sie bezieht sich auf den Kern der Nominalphrase, *Wasser*, ist also attributiv gebraucht (→ Skript B). Kern der Adjektivphrase ist das deklinierte Adjektiv *kaltes* (erkennbar an der Endung: *-es*).
- In die vorgenannte Adjektivphrase ist eine weitere Adjektivphrase eingebettet, nämlich [AP eisig]. Sie bezieht sich auf den Kern der übergeordneten Adjektivphrase, *kaltes*, ist also adverbial gebraucht (→ Skript B).

Gliedteile lassen sich wie Satzglieder nach unterschiedlichen Perspektiven klassifizieren. Im Folgenden steht die Klassifikation nach der Wortart des Kerns und nach dem Kasus im Vordergrund. Semantische Aspekte werden in Abschnitt zu den Attributen kurz angesprochen (→ M 2); exemplarisch werden das Genitivattribut und die Apposition etwas genauer betrachtet (→ M 4, M 5).

M 2 Gliedteile in Nominalphrasen: die Attribute

Nominalphrasen haben ein **Nomen**, eine **Nominalisierung** oder ein **Pronomen** als Kern (→ Skript F 7). In den folgenden Beispielen bestehen die Nominalphrasen nur aus solchen Kernen:

- (2) a. Otto hat [NP Gerüchte] erfahren.
 b. Otto hat [NP Merkwürdiges] erfahren.
 c. Otto hat [NP einiges] erfahren.

Oft enthalten Nominalphrasen weitere Phrasen als Bestandteile, also Gliedteile. Die Gliedteile von Nominalphrasen werden auch als **Attribute** bezeichnet (→ Skript F 8.2).

Anmerkung: In manchen Grammatiken werden die Begriffe des Gliedteils und des Attributs einander gleichgesetzt. In der Dudengrammatik (und im vorliegenden Skript) werden nur diejenigen Gliedteile als Attribute bezeichnet, die unmittelbare Bestandteile von Nominalphrasen sind, sich also auf ein Nomen, eine Nominalisierung oder ein Pronomen beziehen. Attribute sind hier eine Unterart von Gliedteilen.

In der folgenden Tabelle sind die im Deutschen vorkommenden Gliedteile zusammengestellt. Auf zwei Arten wird in den folgenden Abschnitten noch genauer eingegangen: auf das Genitivattribut (→ M 4) und auf die Apposition (→ M 5).

- (3) Überblick über die Attribute
 Dudengrammatik 2016, Randziffer 1222

Grammatische Merkmale	Typische Semantik	Beispiele
AP Adjektivphrase, Partizipphrase	Modifikation; Angabe von Qualität, Quantität oder Zugehörigkeit	[Das <i>[gelbe]</i> Blinklicht] hat uns gewarnt. [Die <i>[spanische]</i> Regierung] schickte den Außenminister. [Die <i>[zurückgekehrte]</i> Expertin] gab [<i>[weiterführende]</i> Hinweise]. [Die <i>[drei]</i> Studentinnen] stellten [<i>[zahlreiche]</i> Fragen].
ArtP possessives Artikelwort	Besitz, Zugehörigkeit, Aktant	[<i>[Unsere]</i> Wohnung] ist sehr ruhig. [<i>[Sein]</i> Lachen] klang gekünstelt.
NP im Genitiv Genitivattribut; → M 4	Besitz, Zugehörigkeit	[<i>[Europas]</i> Süden] gehört zu den weniger zersiedelten Regionen. [Der Süden <i>[Europas]</i>] gehört zu den weniger zersiedelten Regionen.
	Aktant (bei Abstrakta)	[Das Lachen <i>[des Schauspielers]</i>] klang gekünstelt. [Der Einbau <i>[des Messgerätes]</i>] erfolgt nächste Woche.
	Gemessenes, Gezähltes	[Ein Rudel <i>[hungriger Wölfe]</i>] stürzte sich auf das Aas. Er trank [eine Tasse <i>[heißen Tees]</i>].
	Eigenschaft	Das war [ein Begräbnis <i>[erster Klasse]</i>].
	Begriffliche Klärung	Der Redner lobte [die Tugend <i>[der Sparsamkeit]</i>].
NP im Akkusativ	Zeitpunkt	[Die Sitzung <i>[letzten Montag]</i>] war nicht sehr ertragreich.
	Bezugsgröße (Accusativus Limitationis)	Sie verdient [1500 Euro <i>[den Monat]</i>]. Der Stoff kostet [7,50 Euro <i>[den Meter]</i>].
NP mit Kongruenzkasus Apposition; → M 5	Identifikation, Explikation, Gemessenes	[Fritz, <i>[mein Freund aus der Studienzeit]</i>], hat meine Hilfe gern in Anspruch genommen. Er half [Fritz Meier, <i>[seinem Studienfreund]</i>], nach Kräften. Er trank [eine Tasse <i>[heißen Tee]</i>].

Grammatische Merkmale	Typische Semantik	Beispiele
PP Präpositional- phrase	wie Adverbiale	[Die Museen [<i>in München</i>]] sind sehr interessant. [Der Mensch [<i>von heute</i>]] ist verunsichert.
	wie Aktant	Die Forstleute befürchten [das vermehrte Auftreten [<i>von Borkenkäfern</i>]]. [Die Fähigkeit [<i>zu schnellen Entschlüssen</i>]] ist bei dieser Tätigkeit wichtig.
	wie Prädikativ	[Die Verwandlung [<i>in einen distinguierten Akademiker</i>]] gelang ihm nicht recht.
KonP Konjunkional- phrase	wie Prädikativ (Bezug auf ein anderes Attribut)	[[Annas] Bekanntheit [<i>als gute Schachspielerin</i>]] verhalf ihr zu vielen Einladungen.
	Modifikator des Kerns	Mit [Robert [<i>als unserem Linksaußen</i>]] sollten wir das Spiel gewinnen. Ohne [eine Expertin [<i>wie sie</i>]] wäre das Experiment nicht gelungen.
AdvP Adverbphrase		[Der Mann [<i>dort drüben</i>]] ist mein Onkel.

Außerdem gibt es **Nebensätze**, die in eine Nominalphrase eingebettet sind oder wenigstens von ihr abhängen. Man spricht dann von Attributnebensätzen (→ Skript H):

- (4) a. [Die Behauptung, [*dass die Sonne um die Erde kreist*]], wird nur noch von ganz wenigen erhoben.
 b. Otto hat [ein Paket, [*das offensichtlich sehr schwer war*]], auf den Tisch gelegt. – (Mit Ausklammerung ins Nachfeld:) Otto hat [ein Paket] auf den Tisch gelegt, [*das offensichtlich sehr schwer war*].

Artikelwörter zählen nicht als Attribute – ausgenommen, wie in der Tabelle gezeigt, die Possessiva. Diese haben eine Doppelnatur: Sie ersetzen bestimmte Genitivattribute und leisten zugleich Ähnliches wie der definite Artikel:

- (5) [der Koffer [*des Diplomaten*]]
 → [sein Koffer]

Fokuspartikeln können an Phrasen »angelagert« werden, also auch an Nominalphrasen. In den meisten Grammatiken werden sie nicht zu den Attributen gezählt. Sie stehen ganz am Anfang oder ganz am Schluss der Nominalphrase:

- (6) a. Für dieses Spiel konnte sich [*selbst* die Großmutter] begeistern.
 b. [Die Großmutter *selbst*] stimmte voll und ganz zu.
 c. Auf dieser Insel können [*nur* Möwen] leben.
 d. [Ein paar Sekunden *nur*] hatte ich Zeit, mich in dem Raum umzusehen.

M 3 Exkurs: Zur Struktur der Nominalphrase

M 3.1 Grundlage: Phrasenstrukturen

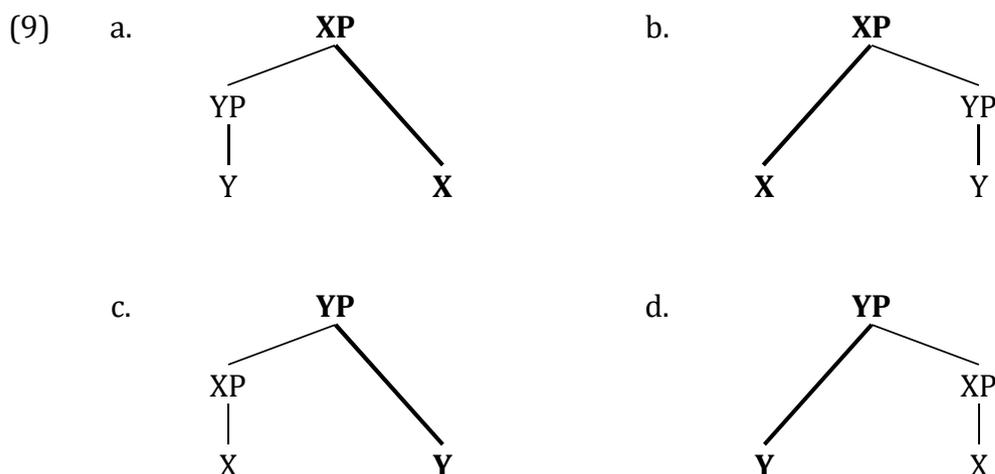
Phrasen können in andere Phrasen eingebettet sein (Verschachtelung; → M 1). Dabei gilt die folgende Regel, die ein 1:1-Verhältnis zwischen **Phrase** und **Kern** postuliert:

- (7) a. Jede Phrase hat ein syntaktisches Wort als Kern,
b. und jedes syntaktische Wort bildet den Kern einer Phrase.

Für eine Einheit mit zwei Kernen kommen vier Strukturen infrage. In Klammernotation:

- (8) a. [XP [YP Y] X] b. [XP X [YP Y]]
b. [YP [XP X] Y] d. [YP Y [XP X]]

Zur Veranschaulichung solcher Beziehungen verwendet man in der Syntax oft sogenannte **Baumgrafiken** oder **Baumstrukturen** (siehe dazu auch → Skript F 6). Es handelt sich hier um eine Art »grafische Metapher«. Die folgenden Grafiken zeigen die genau gleichen Strukturen wie in (8):



Die Versionen a/b und c/d unterscheiden sich untereinander nur in der Anordnung: In a und c geht die eingebettete Phrase dem Kern der übergeordneten Phrase voran, in b und d folgt sie ihm. Manche Sprachen favorisieren durchgängig eines der beiden Muster. Das Deutsche ist in dieser Hinsicht gemischt. Die Anordnung wird hier vom Kern der übergeordneten Phrase gesteuert, wie nachstehend noch genauer gezeigt wird.

Die Versionen a/c und b/d unterscheiden sich untereinander darin, welcher Kern den gesamten Ausdruck bestimmt. Die Frage lautet also: Ist das Ganze eine XP oder eine YP? An einem konkreteren Beispiel: Ergibt die Kombination von *kaltes* (Wortart: A = Adjektiv) und *Wasser* (Wortart: N = Nomen) eine NP oder eine AP?

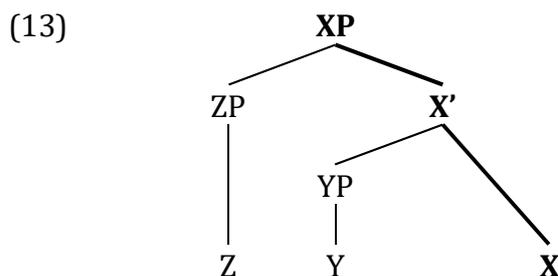
- (10) a. [NP [AP kaltes] Wasser]
b. [AP kaltes [NP Wasser]]

In Zweifelsfällen hilft eine Kombination von Ersatz- und Einsetzprobe. Beim obenstehenden Beispiel ergibt sich, dass der Gesamtausdruck [kaltes Wasser] sich in denselben syntaktischen Kontexten verwenden lässt wie bloßes [NP Wasser], aber nicht wie bloßes [AP kaltes]:

- (11) a. Ich trinke [_{NP} Wasser].
 b. Ich trinke [kaltes Wasser].
- (12) a. Heute ist [_{AP} kaltes] Wetter.
 b. * Heute ist [kaltes Wasser] Wetter.

Deutung: [kaltes Wasser] ist wie [_{NP} Wasser] eine Nominalphrase, (10 a) ist also die zutreffende Analyse.

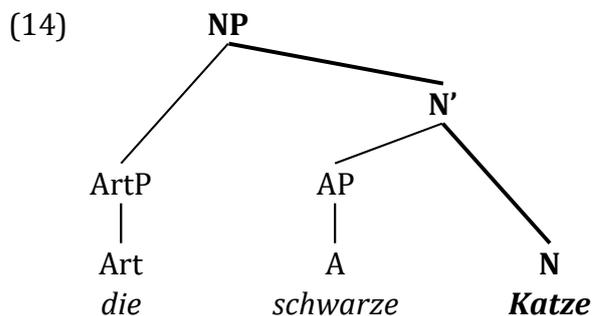
Eine Phrase kann auch mehrere eingebettete Phrasen enthalten. Man nimmt dann Strukturen an, wie sie im folgenden Beispiel visualisiert sind:



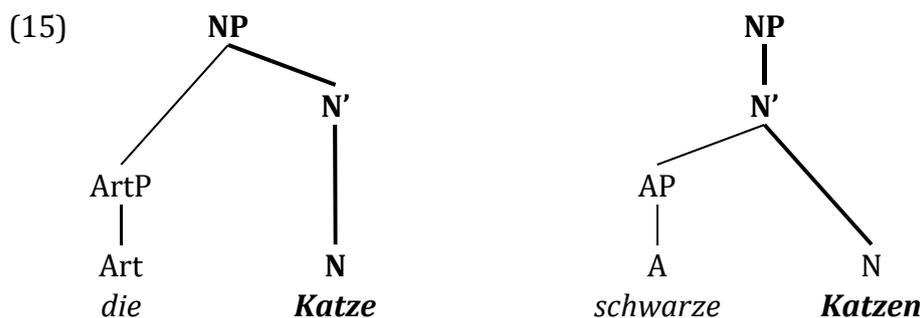
Diese Grafik ist so zu deuten: ZP und YP gehören unterschiedlich eng zum Kern X. Die ZP hat einen höheren **Rang** als die YP und zweigt ganz oben ab. Für die Abzweigung der rangniedrigeren YP muss eine Zwischenschicht angenommen werden, hier etikettiert mit X' (lies: X-Strich, englisch: X-bar). In vielen Phrasen hat die ranghöchste eingebettete Phrase einen besonderen Status und wird dann als **Spezifikator** bezeichnet. Siehe dazu auch das → Skript R (Phrasenstrukturen) und → Skript S (Aufbau des Satzes).

M 3.2 Nominalphrasen: Die Standardanalyse

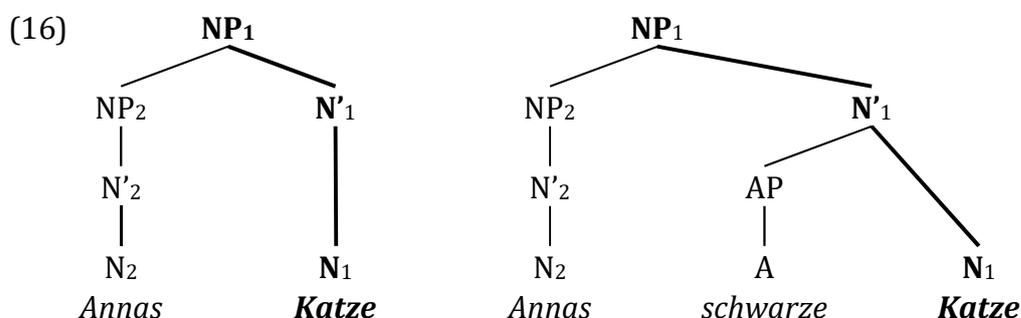
In Nominalphrasen haben die Artikelwörter einen höheren Rang als andere eingebettete Phrasen. Man nimmt daher an, dass sie direkt vom NP-Knoten abzweigen. Attribute zweigen hingegen von Zwischenknoten ab, die mit N' bezeichnet sind:



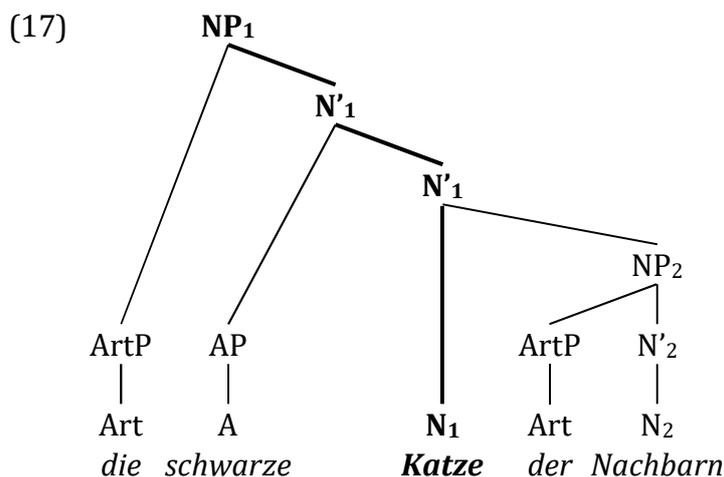
Wenn eine Phrase keinen Artikel oder keine Attribute enthält, wird in der Fachliteratur meist dieselbe Struktur angenommen. Der Preis für diesen Ansatz sind nichtverzweigende Knoten:



Artikelphrasen können durch vorangestellte Genitivphrasen ersetzt werden (→ M 4), diese zweigen also wie Artikelphrasen direkt vom NP-Knoten ab:



Die übrigen Attribute folgen dem Nomen:

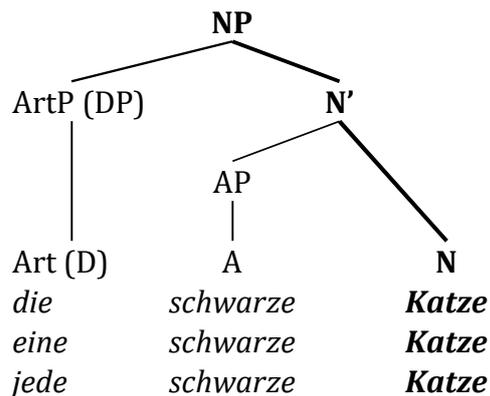


Wo genau die Attribute von der Linie N → NP abzweigen, ist oft Interpretationssache. Auf jeden Fall aber unterhalb von Artikelphrasen sowie vorangestellten Genitivphrasen!

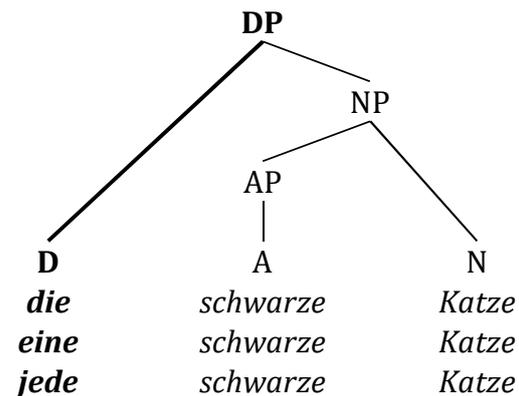
M 3.3 Die DP-Hypothese

In vielen (nicht allen!) neueren wissenschaftlichen Ansätzen wird das Verhältnis zwischen Artikelwörtern und Nomen umgekehrt angesetzt. Und da in der wissenschaftlichen Grammatik statt *Artikelwort* immer häufiger der aus dem Englischen entlehnte Fachterminus *Determinierer* (abgekürzt D, entsprechende Phrase: DP) benutzt wird, wird dieser Ansatz als DP-Hypothese bezeichnet.

(18) Traditionell:



DP-Hypothese:



In der traditionellen Analyse haben Pronomen (im engen Sinn) die Kategorie N, bei der DP-Hypothese die Kategorie D, also wie die Determinierer (Artikelwörter). Pronomen sind im zweiten Ansatz also so etwas wie Determinierer ohne Nominalphrase. In der Fachliteratur findet man denn auch die Bezeichnung »intransitiver Determinierer«:

- (19) a. [DP Das] weiß doch [DP jeder].
 b. [DP Ich] vermisste [DP allerlei].

Wir bleiben vorderhand bei der traditionellen Analyse.

M 4 Das Genitivattribut und seine Verwandten

Dudengrammatik (2016: Randnummern 1266–1282)

Das **Genitivattribut** (auch: **attributiver Genitiv**) ist ein Attribut, also ein Gliedteil, das von einem Nomen abhängt, in Form einer Nominalphrase im Genitiv. Der Fachausdruck *Genitivattribut* steht also für ein **Merkmalbündel**. Die folgende Schreibweise soll das verdeutlichen:

$$(20) \text{ Genitivattribut} = \left[\begin{array}{l} \text{Funktion: Attribut} \\ \text{Semantik: ...} \\ \text{Kern: Nomen} \rightarrow \text{Nominalphrase} \\ \text{Kasus: Genitiv} \end{array} \right]$$

Die Semantik ist zunächst nicht spezifiziert (darum die Auslassungspunkte), ist aber wichtig. Denn syntaktisches Verhalten und Semantik (Bedeutung) hängen beim Genitivattribut zusammen. Die Semantik steuert außerdem mit, welche der zahlreichen Konkurrenzkonstruktionen des Genitivattributs in Frage kommen.

In einem ersten Schritt kann man vier semantische Subtypen von Genitivattributen ansetzen:

- possessiver Genitiv im weiten Sinn
- Genitivus Qualitatis
- explikativer Genitiv
- partitiver Genitiv

Vor allem beim ersten Typus sind, wie im Folgenden vorgeführt wird, noch feinere Einteilungen sinnvoll.

M 4.1 Die Genitivregel

Dass die Genitivattribute (und die Genitivphrasen generell) überhaupt von Konkurrenzkonstruktionen bedrängt werden, hängt mit der Genitivregel zusammen.

- (21) **Genitivregel:**
 Eine NP kann nur dann im Genitiv stehen, wenn sie
- mindestens ein adjektivisch flektiertes Wort und
 - mindestens ein Wort mit *s*- oder *r*-Endung enthält.

Wenn diese Regel nicht eingehalten werden kann, muss man zu einer Ersatzkonstruktion greifen. Andernfalls sind die Ersatzkonstruktionen immerhin noch eine Option; die Wahl zwischen Genitivattribut und Alternativen hängt dann von der Textsorte und vom Kommunikationskontext ab. Beispiel:

- (22) a. * Der Konsum [Wassers] nimmt ständig zu.
 b. * Der Konsum [Wasser] nimmt ständig zu.
 c. Der Konsum [von Wasser] nimmt ständig zu.
 d. Der Konsum [frischen Wassers] nimmt ständig zu.
 e. Der Konsum [von frischem Wasser] nimmt ständig zu.

Die Genitivregel ist keine elementare Gesetzmäßigkeit der Sprache, sie lässt sich auf das Zusammenwirken grundlegenderer Regeln zurückführen. Und sie kennt eine Anzahl Ausnahmen, die wichtigste sind die artikellosen Eigennamen.

Weitere Information: Peter Gallmann (2014 ff.): Skripts zum Seminar *Wortart und Flexion*, Themenbereiche: Wortgruppenflexion in der NP; Lexikalisch und syntaktisch bedingter Wegfall der Kasusflexion; Genitivregeln. Link: <http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Wort/Wort.htm>

M 4.2 Der possessive Genitiv im weiten Sinn

Die unter der Bezeichnung *possessiver Genitiv* oder *Genitivus possessivus* im weiten Sinn zusammengefassten Gliedteile haben gemeinsam, dass sie alle durch possessive Artikelwörter (*mein, dein, sein, ihr ...*) ersetzt werden können; bei den anderen Genitivattributen ist das nicht der Fall. Darüber hinaus überlappen sie sich auch inhaltlich und sind nicht immer klar voneinander abgrenzbar.

- (23) possessiver Genitiv =

Funktion:	Attribut
Semantik:	possessiv
Kern:	Nomen → Nominalphrase
Kasus:	Genitiv

- Der **possessive Genitiv** oder **Genitivus possessivus** im engeren Sinn drückt eine Zugehörigkeit im weitesten Sinne aus, also nicht nur einen Besitz im wörtlichen Sinn:

- (24) a. Der Zöllner prüfte [den Koffer [*des Diplomaten*]] nicht.
 b. [Die Augen [*der Kinder*]] strahlten.
 c. [[*Julias*] Schwester] wohnt jetzt in Dresden.

- Der **Genitivus subjectivus** tritt bei Substantiven auf, die von Verben oder Adjektiven abgeleitet sind (oder zumindest darauf bezogen werden können). Der Genitivus subjectivus weist dann dieselbe semantische Rolle auf wie das Subjekt in den entsprechenden Sätzen mit dem Verb (in aktiver Form) oder mit dem Adjektiv:

- (25) a. [Der Hund] bellte. → [Das Bellen [*des Hundes*]] störte die Nachbarn.
 b. [Die Kellnerin] war freundlich. → Wir schätzten [die Freundlichkeit [*der Kellnerin*]].

Entsprechend kann der **Genitivus obiectivus** auf das Akkusativobjekt eines zugrunde liegenden Verbs (im Aktiv) bezogen werden:

- (26) a. Der Konzern baut [den Zweigbetrieb] aus.
 → [Der Ausbau [*des Zweigbetriebs*]] kostet 10 Millionen Euro.
 b. Jemand überbrachte [diese Nachricht].
 → [Der Überbringer [*dieser Nachricht*]] wurde berühmt.

Dativ- und Genitivobjekte können nicht in einen Genitivus obiectivus verwandelt werden. Als Ersatz können teilweise attributive Präpositionalphrasen verwendet werden:

- (27) a: Gestern bin ich [einem Feuerschlucker] begegnet.
 → [Die Begegnung [*mit* einem Feuerschlucker]] war unterhaltsam.
 b. Die Regierung gedenkt [der Kriegsofper].
 → [Das Gedenken [*an* die Kriegsofper]] wurde feierlich begangen.

- Der **Genitivus Auctoris** (lat. *auctor* = Urheber) und der **Genitiv des Produkts** stehen in Nominalphrasen, in denen Produkte und ihre Hersteller genannt werden. Der Genitivus Auctoris ist mit dem Genitivus subiectivus verwandt, der Genitiv des Produkts mit dem Genitivus obiectivus:

- (28) a. Genitivus Auctoris: [die Sinfonien [*dieses Komponisten*]]
 b. Genitiv des Produkts: [der Komponist [*dieser Sinfonien*]]

Wie schon oben angesprochen, gibt es zu den Genitivattributen zahlreiche alternative Konstruktionen. Das gilt auch für die possessiven Genitive. Wenn man alle diese Konstruktionen im Auge hat, spricht man allgemein von possessiven Attributen (= Oberbegriff):

- (29) possessives Attribut = $\left[\begin{array}{l} \text{Funktion: Attribut} \\ \text{Semantik: possessiv} \\ \text{Kern: ...} \\ \text{Kasus: ...} \end{array} \right]$

Dazu gehören auch Präpositionalphrasen:

- (30) possessive Präpositionalphrase = $\left[\begin{array}{l} \text{Funktion: Attribut} \\ \text{Semantik: possessiv} \\ \text{Kern: Präposition} \rightarrow \text{Präpositionalphrase} \end{array} \right]$

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt die im Deutschen vorhandenen Möglichkeiten:

(31)	Possessives Attribut: Überblick Beschreibung	Beispiele
a.	Vorangestellter possessiver Genitiv (vorangestelltes Genitivattribut)	[[Peters] Jacke] hängt über dem Stuhl.
b.	Vorangestelltes possessives Artikelwort	[[Seine] Jacke] hängt über dem Stuhl.
c.	Vorangestellte Dativphrase + possessives Artikelwort (possessiver Dativ)	§ [[Dem Peter seine] Jacke] hängt über dem Stuhl.
d.	Vorangestellte Präpositionalphrase + definiter Artikel	§ [[Von Peter die] Jacke] hängt über dem Stuhl.
e.	Nachgestellter possessiver Genitiv (nachgestelltes Genitivattribut)	[Die Jacke [Peters]] hängt über dem Stuhl.
f.	Nachgestellte Präpositionalphrase mit <i>von</i>	[Die Jacke [von Peter]] hängt über dem Stuhl.
g.	Nachgestellte andere Präpositionalphrase	[Die Jacke [für Peter]] hängt über dem Stuhl.

Kommentar:

- Konstruktionen mit vorangestellten possessiven Attributen haben eine andere Standard-Informationstruktur. Bei gesamthaft neutraler Betonung liegt bei Voranstellung des Attributs der Fokusakzent (→ Interpretation: neue Information) auf dem »Besitztum« (Possessum), bei Nachstellung auf dem »Besitzer« (Possessor).
- Zu (31 a): Vorangestellte possessive Genitive sind im heutigen Deutsch fast nur noch bei artikellosen Eigennamen üblich:

- (32) a. [[Peters] Jacke] hängt über dem Stuhl.
b. [[Jenas] Zentrum] ist nicht sehr fahrradfreundlich.

- (33) a. (Historisierend): [[des Kaisers] neue Kleider]
b. ? [[Meines Kollegen] Jacke] hängt über dem Stuhl.
d. ??? [[Meines Fahrrads] Schlussleuchte] ist defekt.

- Grenzfall zwischen (31 a) und (31 b): Die Genitivformen *dessen* und *deren* können possessiven Artikelwörtern nahe kommen:

- (34) Der Hofnarr bewunderte den Kaiser und [[dessen] neue Kleider].

- Konstruktion (31 c) ist zwar seit dem Frühneuhochdeutschen im gesamten deutschen Sprachraum nachweisbar und hat auch Äquivalente in zahlreichen anderen Sprachen, gilt aber zumindest in geschriebener Standardsprache als nicht korrekt.

- (35) a. § [[Dem Otto seine] Sachen] liegen auf dem Boden.
b. § Das sind [der Anna ihre] liebsten Sachen].
c. § [[Wem sein] Koffer ist das?]
d. § Das ist in [[jedem seinem] Interesse].

- Konstruktion (31 d) ist nur in der Mündlichkeit üblich. Am geläufigsten scheinen Konstruktionen mit zwei Personenbezeichnungen zu sein:

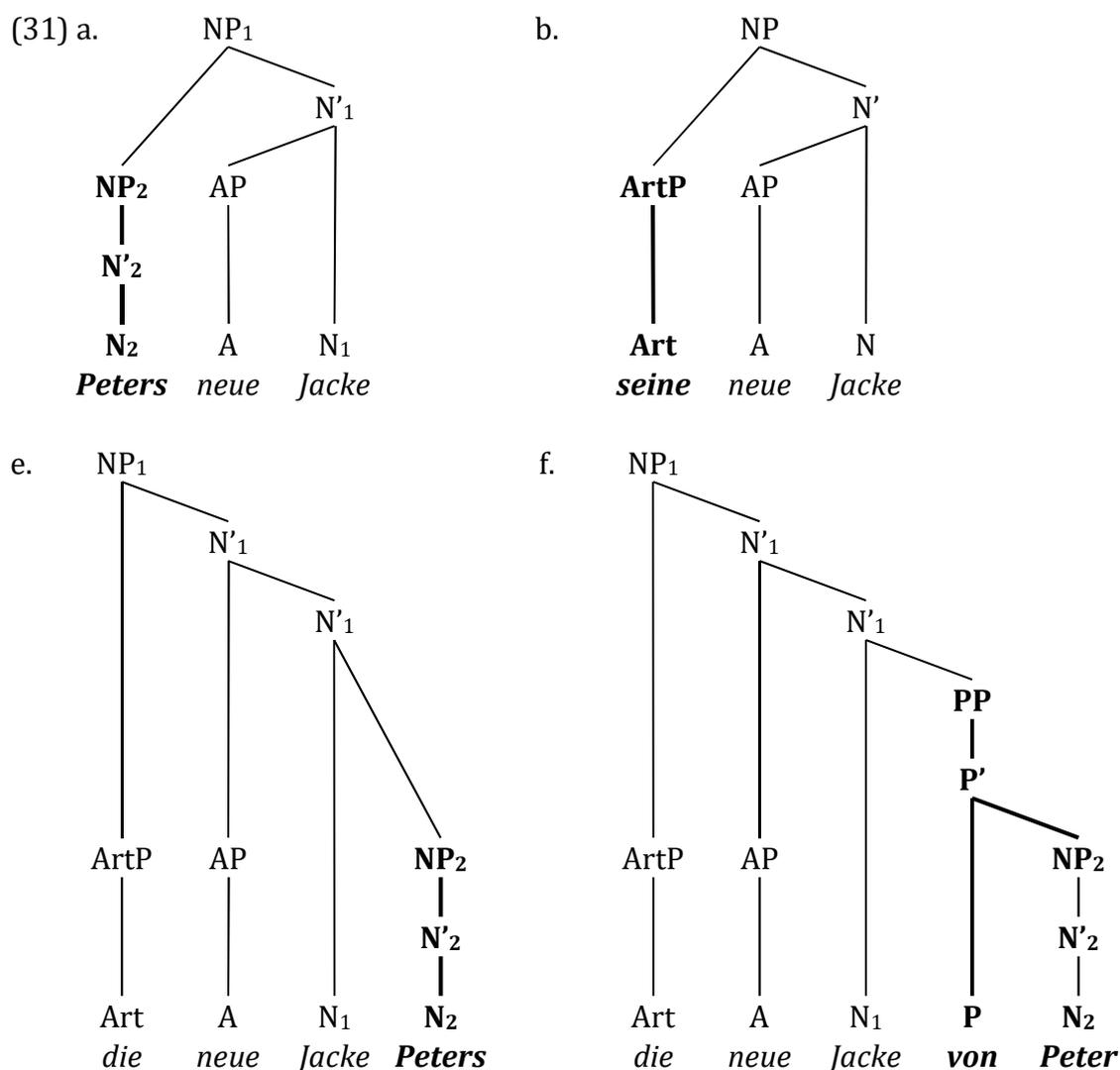
- (36) [[Von Anna] die jüngere Schwester] kommt auch.

Syntaktische Beschränkung: Die übergeordnete NP muss Subjekt oder Akkusativobjekt sein. Daher nicht:

- (37) * Otto fragte [nach [[von Anna] der jüngeren Schwester]].

- In (31 d) ist *von* eine Art Hilfspräposition, ebenso in (31 f).
- Konstruktion (31 e) vs. (31 f): Bei kurzen Namen überwiegt heute der Anschluss mit *von*.
- Konstruktion (31 g) gehört nicht zum Kernbereich der possessiven Attribute (Übergang zu Attributen mit anderer Semantik).

Baumstrukturen zu Tabelle (31):



M 4.3 Der Genitivus Qualitatis

Der *Genitivus Qualitatis* nennt eine Eigenschaft oder Beschaffenheit. Er wird hauptsächlich in gehobener Sprache verwendet. Außerhalb dieser Stilschicht ist sein Vorkommen an feste Wendungen gebunden; sonst wird er durch Präpositionalphrasen (oft mit *von* oder *aus*) ersetzt. Feste Wendungen, allgemein üblich:

- (38) a. Sie löste [einen Fahrschein [*erster Klasse*]].
 b. [Ein Mann [*mittleren Alters*]] trat herein.

Gehoben, veraltend:

- (39) a. Er reichte ihr [einen Becher [*edlen Goldes*]].
 b. (Heute üblicher:) Er reichte ihr [einen Becher [*aus edlem Gold*]].

M 4.4 Der explikative Genitiv

Der *explikative Genitiv* oder *Genitivus explicativus* (zu lat. *explicare* = erklären) fügt einem allgemeineren Begriff einen speziellen hinzu:

- (40) Er erläuterte [das Rechtsmittel [*des Einspruchs*]].
 → [Der Einspruch] (spezieller Begriff) ist [ein Rechtsmittel] (allg. Begriff).

Mit dem explikativen Genitiv konkurrieren teilweise Appositionen (siehe auch nachstehend):

- (41) a. Explikativer Genitiv: [der Begriff [des Rückbaus]]
 b. Explikative Apposition: [der Begriff Rückbau]

M 4.5 Der partitive Genitiv

Der *partitive Genitiv* oder *Genitivus partitivus* (zu lat. *pars* = Teil) drückt ein Teil-Ganzes-Verhältnis aus. Wenn man die Möglichkeit des Anschlusses mit *von* mit einbezieht, kann man auch allgemein von einem **partitiven Attribut** sprechen; → (45):

- (42) a. [Die Hälfte [*des Kuchens*]] war schon weggegessen.
 b. (Oder:) [Die Hälfte [*vom Kuchen*]] war schon weggegessen.

Zum partitiven Genitiv bei Maß-, Mengen-, Behälter- und Sammelbezeichnungen siehe anschließend, → M 5.2.

M 5 Die Apposition

Dudengrammatik (2016: Randnummern 1550–1576)

Unter der Bezeichnung *Apposition* fasst man eine Reihe unterschiedlicher Konstruktionen zusammen. Sie haben die folgenden Gemeinsamkeiten:

- Sie sind Attribute, das heißt, sie hängen von einem Nomen, einem Pronomen oder einer Nominalphrase insgesamt ab.
- Sie haben selbst die Form einer Nominalphrase oder zumindest eines Nomens.
- Sie weisen kein besonderes »Einleitungswort« wie etwa eine Präposition oder eine Konjunktion auf.
- Sie stimmen mit dem Bezugsnomen oder der Bezugssphrase im Kasus überein (= Kongruenz im Kasus) oder stehen im Nominativ.

- (43) Apposition = $\left[\begin{array}{l} \text{Funktion: Attribut} \\ \text{Semantik: ...} \\ \text{Kern: Nomen} \rightarrow \text{Nominalphrase} \\ \text{Kasus: Kongruenzkasus oder Nominativ} \end{array} \right]$

Attribute mit *als* und *wie* zählen wir nicht zur Apposition, sondern zu den Konjunktoral-Phrasen (= attributive Konjunktoral-Phrasen).

Man unterscheidet zunächst grob zwischen lockeren und engen Appositionen; bei den engen Appositionen wird dann noch nach semantischen Kriterien subklassifiziert.

M 5.1 Die lockere Apposition

Die *lockere Apposition* ist vom Rest der Nominalphrase stimmlich abgesetzt (in geschriebener Sprache: mit Komma abgegrenzt – im Innern eines Satzes mit je einem davor und danach). Semantisch handelt es sich gewöhnlich um erläuternde Zusätze:

- (44) a. Dort steht [Jesse Olsen, [*der bekannte Rocksänger*]].
 b. Die Journalistin interviewte [Jesse Olsen, [*den bekannten Rocksänger*]].
 c. Sie hat mit [Jesse Olsen, [*dem bekannten Rocksänger*]], gesprochen.
 d. Annie entsann sich [Jesse Olsens, [*des bekannten Rocksängers*]].

M 5.2 Die enge Apposition

Der *lockeren Apposition* wird unter der Bezeichnung *enge Apposition* eine Anzahl recht unterschiedlicher Konstruktionen gegenübergestellt.

A. Unter der Bezeichnung **partitives Attribut** werden Phrasen zusammengefasst, die nach Maß-, Mengen-, Behälter- und Sammelbezeichnungen stehen und das Gemessene ausdrücken. Es liegt dann ein Teil-Ganzes-Verhältnis vor (lat. *pars* = Teil):

$$(45) \text{ partitives Attribut} = \left[\begin{array}{l} \text{Funktion: Attribut} \\ \text{Semantik: partitiv} \\ \text{Kern: ...} \\ \text{Kasus: ...} \end{array} \right]$$

Um Appositionen handelt es sich nur bei der ersten der nachstehend aufgelisteten Konstruktionen.

- Partitive Apposition:

$$(46) \text{ partitive Apposition} = \left[\begin{array}{l} \text{Funktion: Attribut} \\ \text{Semantik: partitiv} \\ \text{Kern: Nomen} \rightarrow \text{Nominalphrase} \\ \text{Kasus: Kongruenzkasus oder Nominativ} \end{array} \right]$$

- (47) a. Auf dem Tisch stand [ein Krug [*schwarzer Kaffee*]].
 b. Mit [einer Tasse [*schwarzem Kaffee*]] wird dir bald wieder besser sein.
 c. Es gibt [eine Anzahl [*große Unternehmen*]] in der Stadt.
 d. Diese Spiel lockte [eine Million [*Zuschauer*]] an.
 e. Vor dem Denkmal stand [eine Gruppe [*Jugendliche*]].
 f. Die Lehrerin gaben allen [drei Blatt [*weißes Papier*]].

- Partitiver Genitiv:

$$(48) \text{ partitiver Genitiv} = \left[\begin{array}{l} \text{Funktion: Attribut} \\ \text{Semantik: partitiv} \\ \text{Kern: Nomen} \rightarrow \text{Nominalphrase} \\ \text{Kasus: Genitiv} \end{array} \right]$$

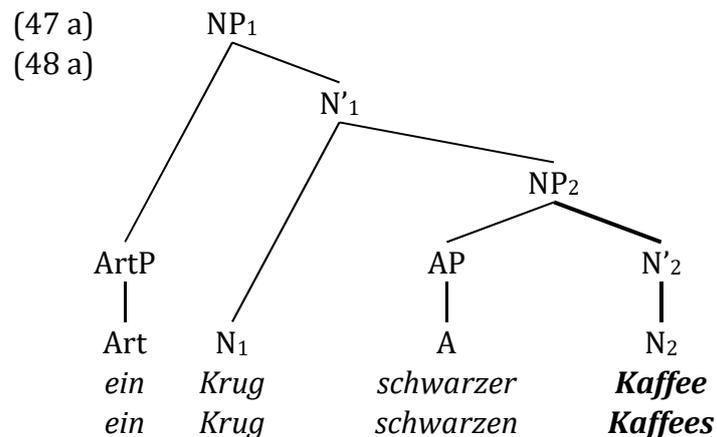
- (49) a. Auf dem Tisch stand [ein Krug [*schwarzen Kaffees*]].
 b. Mit [einer Tasse [*schwarzen Kaffees*]] wird dir bald wieder besser sein.
 c. Es gibt [eine Anzahl [*großer Unternehmen*]] in der Stadt.
 d. Vor dem Denkmal stand [eine Gruppe [*Jugendlicher*]].

- Partitive Präpositionalphrase (PP):

(50) partitive PP = $\left[\begin{array}{l} \text{Funktion: Attribut} \\ \text{Semantik: partitiv} \\ \text{Kern: Präposition} \rightarrow \text{Präpositionalphrase} \end{array} \right]$

- (51) a. Auf dem Tisch stand [ein Krug [mit schwarzem Kaffee]].
 b. Auf dem Tisch stand [ein Krug [voll schwarzem Kaffee]].
 c. Es gibt [eine Anzahl [von großen Unternehmen] in der Stadt].
 d. Es gibt [eine Anzahl [an großen Unternehmen] in der Stadt].

Baumstrukturen (partitive Apposition und partitiver Genitiv):

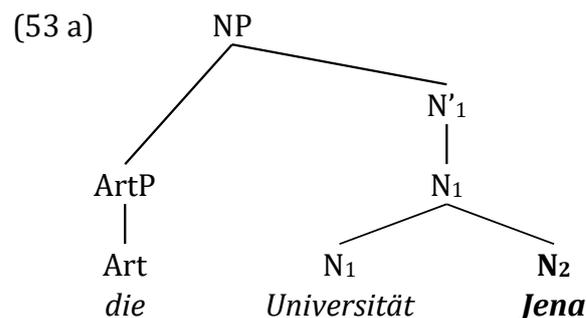


- B.** Zur engen Apposition rechnet man auch Konstruktionen, bei denen ein **appositiver Nebenkern** mit dem eigentlichen Kernnomen eine Art komplexen Phrasenkern bildet. Bei den nachstehenden Baumstrukturen steht N₁ für den eigentlichen Phrasenkern, N₂ für den appositiven Nebenkern. Für N₂ findet sich in der Fachliteratur auch die Bezeichnung **Juxtaposition**.

(52) appositiver Nebenkern (Juxtaposition) = $\left[\begin{array}{l} \text{Funktion: Attribut} \\ \text{Kern: bloßes Nomen (keine NP)} \end{array} \right]$

- Die **determinative Apposition** kann man als Komprimierung eines komplexen sprachlichen Ausdrucks auffassen:

- (53) a. die Universität *Jena* (= die Universität *in Jena*)
 b. ein Whisky *Soda* (= ein Whisky *mit Soda*)
 c. die Verbindung *Jena-Pößneck* (= die Verbindung *von Jena nach Pößneck*)



- Die **explikative Apposition** steht nach einer Gattungsbezeichnung *mit Artikel*. Bei der Gattungsbezeichnung handelt es sich oft um einen Titel oder eine Berufsbezeichnung, bei der explikativen Apposition um einen Personennamen:

- (54) a. der Bürgermeister *Schulze*
 b. die Rechtsanwältin *Tessendorf*

Weitere Beispiele:

- (55) a. der Begriff *Rückbau*
 b. das zuverlässige Fensterputzmittel *Klarissima*

Bei der explikativen Apposition kann auch eine sogenannte Zitatnominalisierung vorliegen; dazu zählen auch Werktitel:

- (56) a. die Präposition »*mit*«
 b. der Roman »*Der Fänger im Roggen*«
 c. das abstrakte Gemälde »*Zwölf Parallelen und ein Kreis*«

Im Genetiv erhält die Gattungsbezeichnung die Genitivendung, nicht die Apposition:

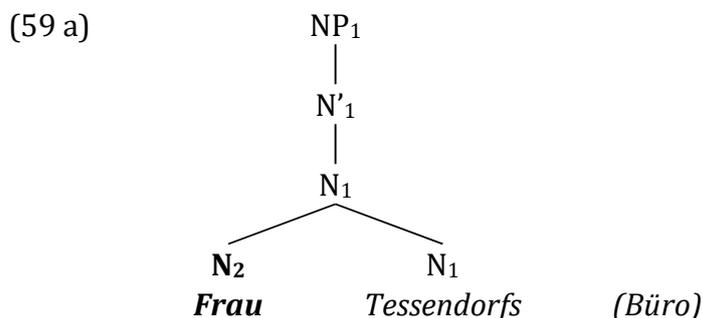
- (57) a. des Bürgermeisters *Schulze*
 b. des Romans »*Der Fänger im Roggen*«

- Mehrteilige Eigennamen** stehen standardsprachlich *ohne Artikel*. Der Nebenkern geht hier voran, der eigentliche Kern der NP steht am Ende. Man erkennt dies im Genetiv: Nur das letzte Nomen erhält das Genetiv-s:

- (58) a. [*Sabine Tessendorf*] → [*Sabine Tessendorfs*] Vorschlag
 b. [*Johann Sebastian Bach*] → die Werke [*Johann Sebastian Bachs*]

Auch mit integriertem Titel, ebenfalls *ohne Artikel*:

- (59) a. [*Frau Tessendorf*] → [*Frau Tessendorfs*] Vorschlag
 b. [*Rechtsanwältin Tessendorf*] → [*Rechtsanwältin Tessendorfs*] Büro
 c. [*Bürgermeister Achim Schulze*] → [*Bürgermeister Achim Schulzes*] Rede



- C. Um einen Sonderfall handelt es sich bei den nachgestellten **Beinamen** mit Artikel.

- (60) a. [Karl [*der Große*]]
 b. [Fips [*der Affe*]]

M 6 Anhang: Zum Innenbau anderer Phrasen

M 6.1 Präpositionalphrasen

Präpositionen verlangen immer eine eingebettete Phrase als Ergänzung und bilden mit dieser zusammen eine Präpositionalphrase.

(61) Präpositionalphrase = [*Präposition* + [eingebettete Phrase]]

Bei manchen Präpositionen zeigt sich die umgekehrte Abfolge, das heißt, die Präposition folgt der eingebetteten Phrase:

(62) Präpositionalphrase = [[eingebettete Phrase] + *Präposition*]

Außerdem gibt es umklammernde Präpositionen, die wohl als Verschachtelung von Präpositionalphrasen zu bestimmen sind; vgl. nachstehend, → (69), (70):

(63) a. *von* allem Anfang *an*
b. *von* den Fenstern *aus*

Bei der eingebetteten Phrase handelt es sich meist um eine Nominalphrase. Die Präposition bestimmt deren Kasus; man spricht dann von Kasusreaktion (→ Skript K 4).

- Präpositionalphrase mit Nominalphrase im Dativ:

(64) a. Das Wasser floss [*aus* [einem großen Rohr]].
b. Die Wanderer fragten [*nach* [der Uhrzeit]].
c. [[Dem Frieden] *zuliebe*] beharrte er nicht auf seinem Recht.

- Präpositionalphrase mit Nominalphrase im Akkusativ:

(65) a. Ich legte das Buch [*auf* [den Tisch]].
b. Die Alten saßen [*um* [einen runden Tisch]].
c. [[Die Nacht] *über*] hatte es geschneit.

- Präpositionalphrase mit Nominalphrase im Genitiv:

(66) a. Die Wohnung liegt [*innerhalb* [des alten Mauerrings]].
b. Nach wenigen Stunden kriegerischer Auseinandersetzung zog sich die riesige mongolische Flotte [*wegen* [eines Sturmes]] aber wieder zurück.
c. Wir mussten [[eines Sturmes] *wegen*] auf Helena landen, um ein Leck auszubessern.

Präpositionen können aber auch Adjektiv- und Adverbphrasen als Ergänzungen haben:

- Präpositionalphrase = [*Präposition* + [Adjektivphrase]]:

(67) a. Ich halte Ottos Vorschlag [*für* [sehr riskant]].
b. Anna und Benno wollten [*auf* [ewig]] beisammen bleiben.
c. (Paarformeln:) [*über* [kurz oder lang]], [*aus* [nah und fern]], [*durch* [dick und dünn]]

- Präpositionalphrase = [*Präposition* + [Adverbphrase]]:

(68) a. [*Seit* [gestern]] gelten die neuen Tarife.
b. Die Zuschauer eilten [*nach* [vorn]].
c. (Paarformel:) [*seit* [eh und je]]

Und schließlich gibt es sogar Verschachtelungen von Präpositionalphrasen:

- Präpositionalphrase = [*Präposition* + [Präpositionalphrase]]:

- (69) a. Dieses Motorrad stammt [*von* [*vor* [dem Krieg]]].
 b. (Umgangssprachlich:) Diese Schokolade ist [*für* [*nach* [der Arbeit]]].

Verschachtelte Präpositionalphrasen ergeben sich auch, wenn – wie bei gewissen Präpositionen möglich – der Genitiv durch eine Präpositionalphrase mit *von* ersetzt wird:

- (70) a. Der Unfall geschah [*östlich* [Berlins]].
 → Der Unfall geschah [*östlich* [*von* [Berlin]]].
 b. [*Unweit* [des Schlosses]] war ein kleiner Teich.
 → [*Unweit* [*vom* [Schloss]]] war ein kleiner Teich.

Besonderheiten:

- Die Präposition kann mit dem definiten Artikel verschmolzen sein:

- (71) a. [*ins* [Wasser]] = [*in* [*das* Wasser]]
 b. [*im* [Wasser]] = [*in* [*dem* Wasser]]

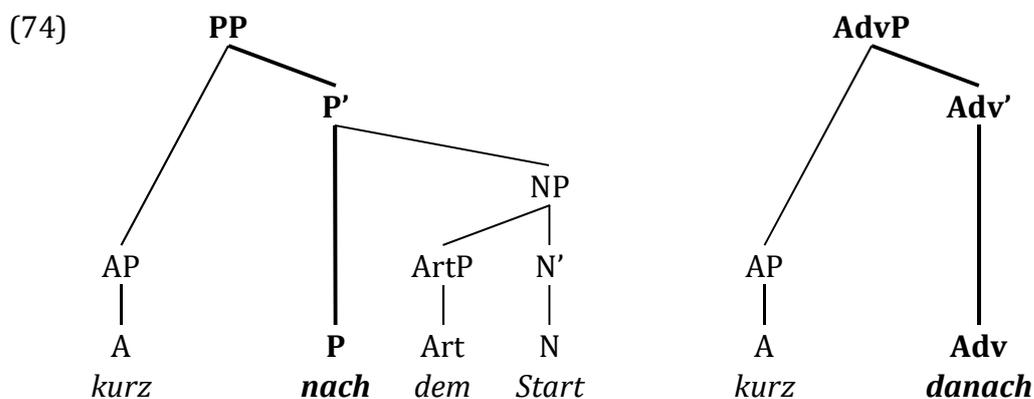
- Fügungen aus Präposition und Pronomen werden teilweise durch Präpositionaladverbien ersetzt. Es liegt dann eine Adverbphrase vor:

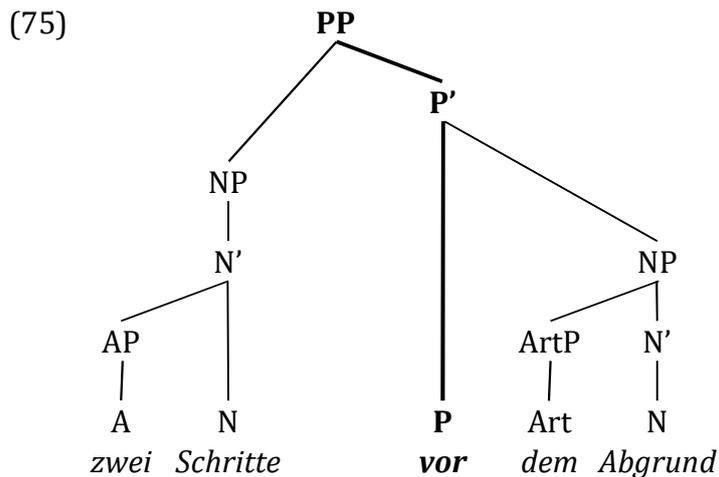
- (72) a. Der Kunde fragte [*PP nach* [dem Preis]]. → Der Kunde fragte [*AdvP danach*].
 b. Die Katze setzte sich [*PP auf* [den Stuhl]]. → Sie setzte sich [*AdvP darauf*].

- Manche Präpositionalphrasen können mit Ausdrücken erweitert werden, die ein mehr oder weniger genaues Maß nennen. Typisch sind Adjektivphrasen, Adverbphrasen sowie Nominalphrasen im Akkusativ (adverbiale Akkusative):

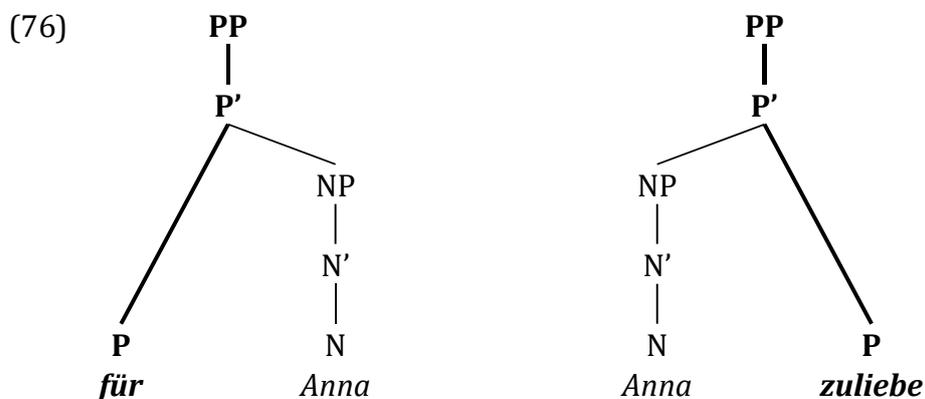
- (73) a. [[*Kurz*] *nach* dem Start] fiel die Klimaanlage aus.
 [[*Schräg*] *hinter* der Scheune] ist ein Weiher.
 b. [[*Mitten*] *im* Urwald] stießen die Forscher auf einen alten Tempel.
 [[*Rings*] *um* den Brunnen] standen Bänke.
 c. [[*Einen Schritt*] *vor* dem Abgrund] blieb er stehen.

Baumstrukturen:

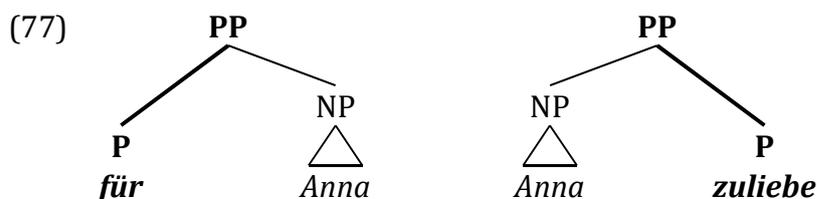




Für einfache Präpositionalphrasen kann man denselben Aufbau annehmen:



In der Fachliteratur findet man aber auch »Sparversionen«:



M 6.2 Konjunkionalphrasen

Konjunkionalphrasen haben einen ähnlichen Aufbau wie Präpositionalphrasen:

(78) Konjunkionalphrase = [Konjunktion + [eingebettete Phrase]]

Diesen Gebrauch kennen die folgenden Konjunktionen:

- (79) a. *als, wie*
b. *statt, anstatt, außer*

Die Wortformen der zweiten Gruppe kommen auch als Präpositionen (mit Kasusreaktion) vor:

- (80) a. Er nahm das Buch [KonP *statt* das Heft].
b. Er nahm das Buch [PP *statt* des Heftes].

- (81) a. Die Lösung konnte niemand [_{KonP} *außer* er selbst].
 b. Die Lösung konnte niemand [_{PP} *außer* ihm selbst].

Von den Präpositionen unterscheiden sich die Konjunktionen dadurch, dass sie keinen Kasus fordern; stattdessen übernimmt die eingebettete Nominalphrase ihren Kasus von ihrer Bezugphrase (Kongruenz im Kasus; → Skript K 6).

- Konjunktonalphrase = [*Konjunktion* + [Nominalphrase]]:

- (82) a. [*Als* [erfahrene Journalistin]] kennt sie viele Prominente.
 b. [*Wie* [seinem Bruder]] geht ihm häufig das Temperament durch.

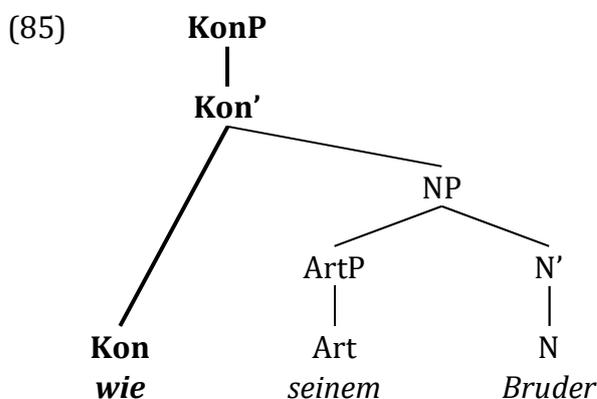
- Konjunktonalphrase = [*Konjunktion* + [Adjektiv- oder Adverbphrase]]:

- (83) a. Die Fachleute betrachten diese Entwicklung [*als* [sehr bedenklich]].
 b. Dieses Service ist [*wie* [neu]].
 c. Er strich die Wand gelb [*statt* [blau]].
 d. Ich fühle mich [*wie* [daheim]].

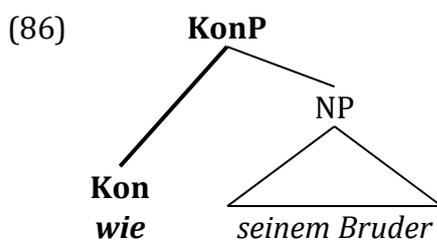
- Konjunktonalphrase = [*Konjunktion* + [Präpositional- oder Konjunktonalphrase], also Verschachtelung:

- (84) a. Er handelte [*wie* [unter Alkoholeinfluss]].
 b. Sie verdient jetzt gleich viel [*wie* [als Sekretärin]].
 c. [*Außer* [als Chauffeur]] hatte er nie viel verdient.

Typische Baumstruktur:



Sparversion:



Achtung: Von den vorangehend behandelten Konjunktionen sind Konjunktionen in Reihungen (= koordinierende Konjunktionen) zu unterscheiden. Diese bilden keine Konjunktonalphrasen. Auf Einzelheiten wird hier nicht weiter eingegangen:

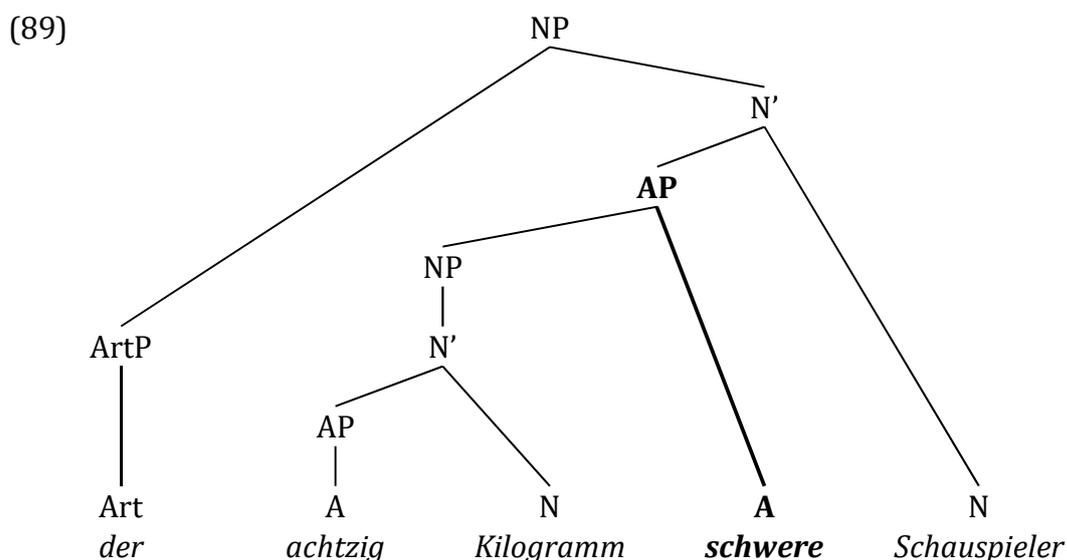
- (87) a. [_{NP} [_{NP} Anna] *und* [_{NP} ihre Schwester]] unterhalten sich.
 b. [_{NP} *Weder* [_{NP} Anna] *noch* [_{NP} ihre Schwester]] wussten davon.

M 6.3 Adjektivphrasen

Adjektivphrasen enthalten ein Adjektiv oder ein adjektivisch gebrauchtes Partizip (= eine adjektivisch gebrauchte Verbform) als Kern. Der Kern kann mit Gliedteilen aller Art erweitert werden. Diese Elemente stehen immer vor dem Adjektiv, ausgenommen vergleichende Konjunkionalphrasen (e):

- (88) a. Die [AP [PP mit den Ergebnissen] [AdvP sehr] *zufriedenen*] Fachleute beglückwünschten sich gegenseitig.
 b. Die [AP [NP des Lärms] [AdvP schon lange] *überdrüssigen*] Anwohner beschwerten sich beim Oberbürgermeister.
 c. Die [AP [PP seit Wochen] [PP von Baulärm] *geplagten*] Anwohner beschwerten sich beim Oberbürgermeister.
 d. Der [AP [NP achtzig Kilogramm] *schwere*] Schauspieler joggt jeden Morgen.
 e. Einen [AP *vitaminreicheren*] Saft [KonP als diesen] findest du nicht so leicht.

Die Adjektivphrasen sind hier in Nominalphrasen eingebettet, also Attribute der Nominalphrasen. Das ergibt für (88 d) insgesamt das folgende Bild:



Wenn prädikative Adjektivphrasen bei den Verben *sein*, *werden*, *bleiben* (sogenannte Kopulaverben) stehen, verhalten sich die von den Adjektiven abhängigen Phrasen stellungs­mäßig oft wie eigenständige Satzglieder. Sie können sich also »verselbstständigen«:

- (90) a. Die Fachleute waren [mit den Ergebnissen] zufrieden.
 → [Mit den Ergebnissen] waren die Fachleute zufrieden.
 b. Die Anwohner waren [des Lärms] [schon lange] überdrüssig.
 → [Schon lange] waren die Anwohner [des Lärms] überdrüssig.
 → [Des Lärms] waren die Anwohner [schon lange] überdrüssig.

M 6.4 Adverbphrasen

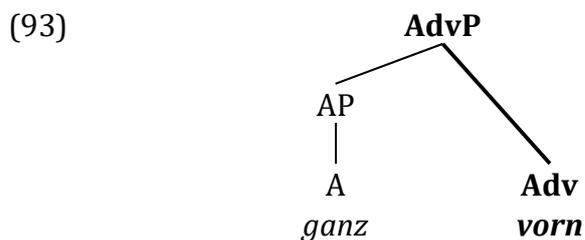
Adverbphrasen bestehen oft nur aus ihrem Kern:

- (91) a. Anna gab mir [vorher] Bescheid.
b. Otto wartete [vorn].

Manche können aber auch mit Gliedteilen erweitert werden:

- (92) a. Anna gab mir [[einen Tag] vorher] Bescheid.
b. Otto wartete [[ganz] vorn].

Baumstruktur (in Sparversion; in der Fachliteratur gibt es auch Ansätze mit Zwischenschichten):



Zur Unterscheidung von Adverbien und Partikeln:

- Verbpartikeln bestimmen wir als »Nebenkopf« des Verbs. Für Interessierte: Es liegt nur scheinbar eine Ausnahme von Grundregel (7) vor. Die wissenschaftliche Grammatik führt Verbpartikeln auf »inkorporierte« Phrasenkerne zurück.
- Andere Partikeln (Abtönungspartikeln, Fokuspartikeln, Negation) behandeln wir der Einfachheit halber als Adverbphrasen (AdvP).